AUS DEM GÖTTINGER ARBEITSKREIS

OSTDEUTSCHE BEITRÄGE

AUS DEM GÖTTINGER ARBEITSKREIS

BAND LIII

Wilhelm Matull

OSTDEUTSCHLANDS ARBEITERBEWEGUNG

HOLZNER VERLAG

WÜRZBURG

OSTDEUTSCHLANDS ARBEITERBEWEGUNG

Abriß ihrer Geschichte, Leistung und Opfer

Von

Wilhelm Matull

1973

HOLZNER VERLAG

WÜRZBURG

A20715

Bibliothek
der Friedrich-Ebert-Stiftung

Sonderauflage für die Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein/Westfalen

Copyright 1973 by Holzner-Verlag, Würzburg
Druck und Herstellung: Buch- und Offsetdruck H. Risius, 2952 Weener/Ems
Der Göttinger Arbeitskreis: Veröffentlichung Nr. 410

g 6285 FES 24. 4. 73

Geleitwort

des Herrn Bundeskanzlers
für das Buch „Ostdeutsche Arbeiterbewegung"
von Wilhelm Matull

Wilhelm Matull hat in diesem Buch wertvolles Material über die Geschichte der ostdeutschen Arbeiterbewegung verarbeitet. Ich begrüße besonders, daß er sich nicht nur auf schriftliche Quellen stützen, sondern auch noch lebende Zeugen befragen konnte. Der aus Ostpreußen stammende Autor hat sich in langjähriger Arbeit im Rahmen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Verdienste um die Eingliederung unserer Mitbürger aus dem Osten erworben. Möge sein Werk dazu beitragen, daß die ostdeutsche Arbeiterbewegung die ihr zukommende historische und politische Würdigung findet.

Bundeskanzler

Vorwort

Es ist heute noch ein schwieriges Unterfangen, die Geschichte der Organisation und Presse der Arbeiterbewegung zu schreiben, weil das vorhandene Archivmaterial, aber auch selbst die Literatur und die Zeitungsbestände erst zum Teil erschlossen und in anderen zahlreichen Fällen noch gar nicht bearbeitet worden sind. Erschwerend wirkt sich der Umstand aus, daß Parteien, Gewerkschaften, Organisationen mit wirtschaftlichen Zielsetzungen und Vereine nicht wie die Behörden verpflichtet sind, ihre Akten in bestimmten Zeitabständen Archiven zur Aufbewahrung zu übergeben. Sie gelten gesetzlich als Vereinigungen von Privatpersonen, die für den Erhalt ihres Schriftgutes selbst Sorge tragen müssen. Der in allen Organisationen angefallene Briefverkehr, die Kassenbelege und anderes Material sind daher in den seltensten Fällen archiviert und müssen heute meist als verloren gelten. Es ist somit nicht möglich, die vollständige Geschichte einer deutschen Partei oder Gewerkschaft zu schreiben, die sich auf deren schriftliche Unterlagen stützen kann.

Für die ostdeutschen Gebiete ist die Lage noch weit schwieriger, da hier die Akten der Behörden mit den Archiven der Provinzen und Kommunen verlorengingen, weshalb der Bearbeiter auf das verhältnismäßig spärliche Material der Zentralbehörden angewiesen ist, soweit dieses überhaupt den Zweiten Weltkrieg überstand.

Erwähnt – wenngleich noch nicht ausgewertet – seien die in wachsender Zahl vorliegenden Arbeiten polnischer Historiker sowohl über die Arbeiterbewegung im allgemeinen als auch über spezielle deutsche und polnische Probleme in Oberschlesien, Schlesien, Posen, Westpreußen und Pommern. Eine detaillierte Aufzählung solcher Forschungsarbeiten findet sich in der Internationalen Wissenschaftlichen Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Heft 14 Dezember 1972, auf den Seiten 18 – 30 aus der Feder von Andrzej Glowacki („Die Forschungsthemen polnischer Historiker auf dem Gebiet der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung").

Dennoch glaubte der Verfasser, den Versuch einer Darstellung der Entwicklung und Leistung der ostdeutschen Arbeiterbewegung wagen zu sollen. Noch lebt eine Reihe alter Mitarbeiter, deren Erinnerungen wenigstens zum Teil die verlorenen Unterlagen ersetzen und die wenigen noch erhaltenen ergänzen können. Ebenso galt es, Material, das sich noch im Besitz dieser Veteranen der Arbeiterbewegung befindet, zu sichern und auszuwerten, denn oft hat es nach dem Tode seiner Eigentümer für die Erben leider keinerlei Wert mehr und wird häufig vernichtet.

Es war aber auch dem Autor, der fast fünfzig Jahre der Arbeiterbewegung angehört, ein Anliegen, deren Bedeutung für den deutschen Osten und für die dort beheimatete Bevölkerung festzuhalten. Gerade eine im Wohlstand lebende Massengesellschaft, die engere Beziehungen zur Geschichte und zu Traditionen oft achselzuckend abtut, muß immer wieder daran erinnert werden, daß der Wille der Arbeiterschaft, ihre Freiheit und Gleichberechtigung in der Gesellschaft, der Wirtschaft und dem politischen Leben zu erkämpfen, große soziale Umwälzungen ermöglichte, deren Früchte wir heute genießen können. Geschichtslos leben, bedeutet auch Verzicht auf Geschichtsgestaltung. Die ostdeutsche Arbeiterbewegung hat einen erheblichen Anteil am Aufbau des demokratischen deutschen Staates und seiner sozialen Einrichtungen gehabt, der nicht in Vergessenheit geraten darf.

Vielen habe ich für ihre Mithilfe Dank zu sagen. Er gilt für Schlesien und Oberschlesien Chefredakteur Immanuel Birnbaum-München, Ministerialdirigent Dr. Siegfried Middelhauve-Remscheid, Parteisekretär Franz Osterroth-Lübeck, Referent Hans Stephan, Bonn, Redakteur Dipl.-Kaufmann Paul Schulz-München sowie dem Redakteur Klaus Haetzel-Berlin. Bezüglich Pommerns möchte ich Max Fank-Hamburg-Bergedorf gedenken, der obschon gelähmt und infolge langer Haft gesundheitlich geschädigt, Hunderte von Seiten Erinnerungen niedergeschrieben hat.

Für die Freie Stadt Danzig halfen mir Verleger Erich Brost-Essen, Rechtsanwalt Dr. Erwin Lichtenstein-Tel-Aviv, Redakteur Erich Dombrowski-Eckernförde und Robert Kalweit-Köln. Den Beitrag über die deutsche Arbeiterbewegung in Polen schrieb als profunder Sachkenner Reg.-Direktor Otto Heike-Drabenderhöhe. Den Mithelfern für Ostpreußen habe ich bereits in dem 1970 erschienenen Buch „Ostpreußens Arbeiterbewegung" gedankt.

Überaus schmerzlich ist es, jener Persönlichkeiten zu gedenken, die mir mit reichen Spezialkenntnissen zur Seite standen, aber nicht mehr am Leben sind: für Schlesien MdL Alfred Schneider-Soest, MdL und Chefredakteur Karlheinz Böhm-Bielefeld, MdB Staatssekretär Dr. Udo Hein-Düsseldorf, Chefredakteur Artur Saternus-Paris, für Ostpreußen Oberstudiendirektorin Dora Schöndörffer-Celle und der letzte Vorsitzende der ostpreußischen Sozialdemokratie MdR und Landesarbeitsgerichtsdirektor Friedrich Larssen-Berlin.

Besonders wertvoll war die Hilfe des langjährigen MdR und MdB Senators Heinrich Ritzel-Michelstadt, dem ich wichtige Gespräche und Notizen über seine mit dem Preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun verbrachten Schweizer Exiljahre verdanke, und für Westpreußen des früheren preußischen Landtagsabgeordneten Landrat Franz Rudnitzki-Bremerhaven.

Diese Arbeit hätte nicht erscheinen können ohne die Förderung durch das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen in Bonn, durch den NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales Werner Figgen und durch die Landeszentrale für politische Bildung in NRW. Dank habe ich auch zu wissen für die mithelfende Hand von Ellen Steinbrink, Lucie Grund und Siegfried Schmidt.

Groß ist die Zahl der Archive, denen ich für Hinweise und Materialgaben verbunden bin: dem Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam, dem Bundesarchiv Koblenz, der Staatsbibliothek Bremen, Abtlg. Deutsche Presseforschung, dem Archiv der sozialen Demokratie in Bonn/Bad Godesberg (Dr. Heidermann und Krause), dem Internationalen Zeitungsmuseum der Stadt Aachen (Archivdirektor Dr. Poll), dem Niedersächsischen Staatlichen Archivlager, Stiftung Preußischer Kulturbesitz e.V. in Göttingen (Archivdirektoren Dr. Koeppen, Dr. Forstreuter, Dr. Benninghoven, jetzt Berlin-Dahlem), der Stadtbibliothek Mönchengladbach, insbesondere ihrer Bücherei des Volksvereins für das katholische Deutschland (Direktor Wermter) sowie in Düsseldorf der Universitätsbibliothek, der Bibliothek der Staatskanzlei, dem Bundesarchiv des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Dr. Schuster) und der Bibliothek Haus des deutschen Ostens (Dipl.-Bibl. Günzel und Dipl.-Bibl. Barbara Hofmann).

Wie sehr ich auf die überreichen Materialien von Franz Osterroth-Lübeck und die Sammlungen von Hans Stephan-Bonn angewiesen war, habe ich mehrfach betont. Diesen Dank muß ich für alle erweitern, die mir so zahlreich in Gesprächen und Briefen Mosaiksteinchen für meine Arbeit, u. a. auch aus Israel, Schweden und den USA, geliefert haben.

Allen weiteren Mitarbeitern, die Beiträge, dokumentarisches Material und Fotos zur Verfügung stellten, und dem Göttinger Arbeitskreis, der das Manuskript betreute und die Drucklegung übernahm – insbesondere Dr. Günther Meinhardt –, sei an dieser Stelle mein Dank ausgesprochen.

Wilhelm Matull

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit. Von Bundeskanzler Willy Brandt V

Vorwort VII

Schlesien 1

Die Struktur der Provinz 1
Die Entwicklung der Bevölkerungsdichte (S. 1) – Die Wirtschaftsstruktur (S. 3)

Die Entwicklung des Arbeiterstandes 4
Die schlesischen Manufakturen (S. 4) – Der Übergang zur frühkapitalistischen Industrie (S. 6)

Frühe Handwerker- und Arbeiterunruhen 9
Die Breslauer Revolte von 1793 (S. 9) – Weberunruhen im Eulengebirge (S. 9) – Breslauer Unruhen 1795 (S. 10) – Der Weberaufstand von 1844 (S. 10) – Fernwirkungen der Weberunruhen (S. 12)

Schlesische Frühsozialisten 13
„Vater Nees" (S. 13) – Wilhelm Wolff (S. 13)

Die Revolution von 1848 16
Die Ereignisse in Breslau (S. 16) – Gründung politischer Vereine (S. 18) – Der Arbeiterverein (S. 19) – Die Arbeiterkommission (S. 20) – Revolutionäre Bewegungen außerhalb Breslaus (S. 20) – Die Herbstereignisse (S. 21) – Das Jahr 1849 (S. 21) – Die Presse (S. 22)

Frühe sozialistische Bewegungen 23
Ferdinand Lasalle und Breslau (S. 23) – Die Weberdeputation beim König (S. 28)

Die Anfänge der Sozialdemokratie 29
Die Gründung der Breslauer Arbeiterbewegung (S. 29) – Der Beginn der gewerkschaftlichen Arbeit (S. 30) – Bruderkrieg zwischen Lassalleanern und Eisenachern (S. 32) – Die Lassalle-Feier in Breslau 1874 (S. 34) – Nach dem Gothaer Einigungskongreß (S. 34) – Die Entwicklung der Arbeiterbewegung in der Provinz (S. 35) – Die Parteiarbeit während der Sozialistengesetze (S. 36)

Die Entwicklung der Gewerkschaften bis 1890 38
Der Streik in Waldenburg 1869 (S. 38) – Zunehmende Verschärfung des Arbeitskampfes (S. 38)

Utopische Sozialisten 39
Die Ikarier und Gerhart Hauptmann (S. 39) – Die Geheimbundprozesse von 1884 und 1887 (S. 42)

Versuche zur Gründung einer Arbeiterpresse 45

Der Aufstieg der Sozialdemokratischen Partei bis 1914 52
Ausdehnung der Parteiarbeit (S. 52) – Parteitag 1895 in Breslau (S. 53)

Der Aufstieg der Gewerkschaften von 1890—1914 55
Ausdehnung der Arbeit (S. 55) – Die christlichen Gewerkschaften (S. 56) – Im niederschlesischen Industriegebiet (S. 57) – Gewerkschaftliche Kämpfe (S. 60) – Das Breslauer Gewerkschaftshaus (S. 62)

Die Arbeiterpresse von 1890—1914 65
Die ersten Jahre der „Volkswacht" (S. 65) – Die Gründung der Waldenburger „Bergwacht" (S. 67) – Die anderen sozialdemokratischen Zeitungen der Provinz (S. 67) – Arbeiterredakteure als Dauergäste in Gefängnissen (S. 68)

Krieg und Zusammenbruch 70

Die ersten Jahre der Weimarer Republik 71
Die Arbeiter- und Soldatenräte (S. 71) – Die Wahlen zur Nationalversammlung (S. 72) – Der Parteitag der SPD in Görlitz 1921 (S. 73) – Aufschwung der Arbeiterbewegung (S. 74) – Paul Löbe in der Nationalversammlung (S. 74) – Sieben Jahre Breslauer „Volkswacht" (S. 75) – Die Stellung der niederschlesischen SPD in der Oberschlesienfrage (S. 80) – Die „Bergwacht" (S. 82) – Der Kapp-Putsch (S. 82) – Von den Werktätigen Mehrarbeit verlangt (S. 84)

Niederschlesien 85

Die Teilung der Provinz 85

Die Wirtschaft Niederschlesiens 85
Industrie und Gewerbe (S. 85) – Die Landwirtschaft (S. 86) – Soziale Probleme (S. 87)

Niederschlesische Wahlergebnisse 88
Reichstagswahlen (S. 88) – Landtagswahlen (S. 91) – Die Arbeiterparteien im Provinziallandtag (S. 93) – Führende Kräfte der Arbeiterbewegung (S. 95)

Aus der Geschichte des Reichsbanners 98
Erste Ansätze (S. 98) – Sozialistischer Ordnungsdienst in Breslau (S. 98) – Schlesischer Neuer Stahlhelm (S. 100)

Die Arbeiterjugendbewegung 102
Die Anfänge (S. 102) – Jugendarbeit in Niederschlesien (S. 104) – Absplitterungen (S. 106) – Das Ende 1933 (S. 107)

Die Arbeitersportbewegung 107

Die Kommunistische Partei 108

Die gewerkschaftliche Arbeit 109
Die freien Gewerkschaften (S. 109) – Die christlichen Gewerkschaften von 1920–33 (S. 112)

Die Entwicklung der Arbeiterpresse 114
Die sozialdemokratischen Zeitungen (S. 114) – Die kommunistische Presse (S. 118) – Die Gewerkschaftspresse (S. 119)

Die letzten Jahre der Weimarer Republik 120
Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf das niederschlesische Industriegebiet (S. 120) – Grubenkatastrophen (S. 121) – Als Landrat im Kreise Neurode (S. 121) – Soziale Hilfsmaßnahmen (S. 123) – Die Siedlungsbewegung (S. 123) – Organisation und Führungskräfte der Arbeiterbewegung (S. 124) – Die Eiserne Front (S. 126) – Die Abspaltung der SAP (S. 128)

Das Ende der niederschlesischen Arbeiterbewegung 131
Die Zerschlagung der Organisationen (S. 131) – Was Löbe im KZ Dürrgoy erlebte (S. 133) – Arbeiterbewegung im Widerstand (S. 135) – Neue Opfer nach dem 20. Juli 1944 (S. 137) – Die Gitter-Aktion (S. 138)

Tragödie Schlesiens 139
Das Kriegsende (S. 139) – In Breslau 1945/46 (S. 140) – Abschied von Schlesien (S. 141)

Literaturverzeichnis 143

Oberschlesien 145

Das Werden des Industriegebietes 145
Land der Gegensätze (S. 145) – Die geologischen Voraussetzungen (S. 145) – Die historische Entwicklung des Industriegebietes (S. 146) – Die Entstehung der oberschlesischen Industriearbeiterschaft (S. 150) – Die Entwicklung bis zum Auftreten der Arbeiterbewegung (S. 155)

Das Aufkommen der Arbeiterbewegung 160
Die Kathedersozialisten (S. 160) – Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine (S. 162) – Die Struktur der Arbeiterbevölkerung (S. 162) – Erlebnisberichte aus der Zeit um 1870 (S. 164) – Die Wanderung der Arbeitskräfte (S. 164) – Auswirkungen der Sozialistengesetze auf das Industriegebiet (S. 165)

Die gewerkschaftliche Arbeit 166
Der große Streik von 1889 (S. 166) – Gründung des Oberschlesischen christlichen Arbeitervereins (S. 166) – Die Gründung der Freien Gewerkschaften (S. 167) – Die christlichen Gewerkschaften (S. 169)

Die Entwicklung der politischen Parteien von 1871 bis 1914 . . 171
Konservative und Zentrum (S. 171) – Die Sozialdemokraten (S. 172) – Die polnische Front formiert sich (S. 174) – Rosa Luxemburg in Oberschlesien (S. 177)

Der Aufstieg der Gewerkschaften von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkriege 182
Die christlichen Gewerkschaften (S. 182) – Die Freien Gewerkschaften (S. 183) – Die Lage der Arbeitnehmer im letzten Friedensjahr 1913 (S. 185)

Der Erste Weltkrieg 187

Die Revolution und ihre ersten Auswirkungen auf das Industriegebiet 188
Die Arbeiter- und Soldatenräte (S. 188) – Besonnene Kräfte übernehmen die Leitung (S. 190) – Die Kommunisten organisieren sich (S. 193) – Wie sah man die Lage in Berlin? (S. 194) – Um die zukünftige Gestaltung Oberschlesiens (S. 195)

Die Wahlen zur Verfassunggebenden Nationalversammlung . . . 197
Die Wahlergebnisse (S. 197) – Oberschlesien vor der Nationalversammlung (S. 197)

Die drei polnischen Aufstände 200
Die Arbeiterbewegung der Aufstandszeit (S. 200) – Neuorientierung der Arbeit bei den Parteien und Gewerkschaften (S. 202) – Autonomiebestrebungen (S. 204)

Die Volksabstimmung 206
Die vorbereitende Arbeit (S. 206) – Mithilfe der Presse (S. 207) – Osterroth warnt die Verantwortlichen (S. 209) – Die Volksabstimmung am 20. März 1921 (S. 212) – Unerwartete Auslegung des Abstimmungsergebnisses (S. 213)

Die Gründung der Provinz 215
Der Aufbau der Behörden (S. 215) – Die wirtschaftliche Ausgangsbasis (S. 215) – Die Arbeit der Provinzialverwaltung und des -landtags (S. 216) – Jahre des Aufstiegs (S. 217) – Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise (S. 218)

Die politischen Parteien 219
Meinungsbildung und Wahlergebnisse (S. 219) – Potempa und Ohlau (S. 223) – Die Gewerkschaften (S. 224) – Die Arbeiterwehren (S. 225) – Die Arbeitersportbewegung (S. 226)

Die Arbeiterpresse 227
Sozialdemokratische Zeitungen (S. 227) – Die Gewerkschaftspresse S. 228) – Die kommunistische Presse (S. 228)

Zwischen 1933 und 1945 228

Literaturverzeichnis 230

Pommern 233

Die Gesellenbruderschaften 233

Die Revolution von 1848/49 234

Die Anfänge der Arbeiterbewegung 236
Arbeitervereine bilden sich (S. 236) – Gewerkschaftliche und politische Organisationen (S. 236) – Die ersten großen Streiks 1869 (S. 237) – Überraschende Rolle der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine (S. 240) – Die Lohnkämpfe nach 1871 (S. 241) – Beginn der Tätigkeit der Freien Gewerkschaften (S. 245) – Die Anfänge der Sozialdemokratie (S. 246) – Anfänge einer Arbeiterpresse (S. 248) – Der Zeitungsgründer Fritz Herbert (S. 249)

Von der Aufhebung der Sozialistengesetze bis 1914 251
Der Aufbau der sozialdemokratischen Parteiorganisation (S. 251) – Teilnahme an Parteitagen und Konferenzen (S. 252) – Aufschwung der gewerkschaftlichen Arbeit (S. 252) – Das Stettiner Arbeitersekretariat (S. 253) – Einem Höhepunkt entgegen (S. 256) – Die Maifeiern (S. 258) – Ausbreitung der Konsumvereine (S. 258) – Anschwellen der Sozialdemokratie (S. 259) – Die Arbeiterjugend (S. 263) – Köpfe der pommerschen Arbeiterbewegung (S. 264) – Im Weltkrieg (S. 269)

Die ersten Jahre der Weimarer Republik 270
Aufschwung der Arbeiterbewegung (S. 270) – Die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung (S. 271) – Kriegsfolgen machen sich bemerkbar (S. 272)

Der Kapp-Putsch 274

Die Anfänge der KPD 275

Treu zur Republik 276
Der sozialdemokratische Ordnungsdienst (S. 276) – Die Wahlergebnisse von 1921 bis 1924 (S. 277) – Wachsende wirtschaftliche Schwierigkeiten (S. 278) – Die Entwicklung der Gewerkschaften (S. 279) – Die Konsumvereine (S. 280) – Erfolge in der politischen Arbeit (S. 281) – Die Entwicklung der Arbeiterpresse (S. 283)

Der Endkampf der Demokratie 284
Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise (S. 284) – Der Zug zu extremen Parteien verstärkt sich (S. 287) – Wie ein rocher de bronce (S. 291)

Das Ende der Arbeiterbewegung 291
Verfolgung und Widerstand (S. 291) – Der Zusammenbruch (S. 298)

Die Wiederbegründung der SPD in Vorpommern 1945—46 . . . 299
Neuaufbau der Organisation (S. 299) – Zwangsvereinigung zur SED (S. 302) – Das Ende (S. 302)

Zusammenstellung verfolgter Gegner des NS-Systems aus der Arbeiterbewegung in Pommern 304

Literaturverzeichnis 307

Ostpreußen 309

Die Struktur der Provinz 309
Die Bevölkerungsentwicklung (S. 309) – Die Struktur der Landwirtschaft (S. 309) – Die Struktur der Industrie (S. 311)

Der ostpreußische Liberalismus bis 1848 312
Der Provinziallandtag (S. 312) – Die ersten Regungen einer Arbeiterbewegung (S. 313) – Die Revolution von 1848/49 (S. 314) – Berichte über den Arbeiterverein (S. 316)

Die Entwicklung der Arbeiterbewegung von 1852 bis 1878 . . . 317
Der Aufbau der Organisation (S. 317) – Die Politiker Godau und Schultze (S. 318) – Der Beginn der gewerkschaftlichen Tätigkeit (S. 319)

Aufschwung seit 1890 320
Der Aufbau der sozialdemokratischen Partei (S. 320) – Köpfe der Arbeiterbewegung (S. 321) – Die Anfänge der Arbeiterpresse (S. 322) – Aufstieg der Arbeiterbewegung bis 1914 (S. 325) – Die Freien Gewerkschaften (S. 325) – Die Konsumgenossenschaft (S. 327) – Die Arbeitersport- und Kulturbewegung (S. 327) – Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 (S. 327)

Revolution und Nachkriegsjahre 330
Die Arbeiter- und Soldatenräte (S. 330) – Wechsel im Oberpräsidium (S. 331) – Die Volksabstimmung in Ostpreußen (S. 333)

Aufbau der demokratischen Ordnung 333
Sozialdemokratische Mitarbeit in der Verwaltung (S. 333) – Die Wahlergebnisse von 1919 bis 1925 (S. 335)

Der Todeskampf der Weimarer Republik 336
Im Schatten der Wirtschaftskrise (S. 336) – Die Krise der ostpreußischen Landwirtschaft (S. 337) – Selbsthilfe-Organisationen der Landarbeiter-Gewerkschaften (S. 345) – Der Kampf gegen die Radikalisierung des politischen Lebens (S. 346) – Die Wahlen des Jahres 1932 (S. 347)

Die Gewerkschaften von 1919 bis 1933 350
Leitende Persönlichkeiten (S. 350) – Die Mitgliederbewegung der Freien Gewerkschaften (S. 352) – Die christlichen Gewerkschaften (S. 353) – Gewerkschaftskongresse in Ostpreußen (S. 354)

Kultur-, Jugend- und Sportkartelle 354
Kulturarbeit (S. 354) – Die Jugendverbände (S. 355) – Die Arbeitersport-Bewegung (S. 355)

Die Arbeiterpresse von 1919 bis 1933 356

Das Ende der ostpreußischen Arbeiterbewegung 357
Die ersten Maßnahmen der Nationalsozialisten gegen die Arbeiterbewegung (S. 357) – Verfolgung und Verbot (S. 359) – Arbeiterbewegung im Widerstand (S. 360) – Im Zweiten Weltkrieg (S. 361) – Zusammenbruch und Vertreibung (S. 362)

Literaturverzeichnis 363

Die Arbeiterbewegung des Memellandes 365

Die Anfänge der Arbeiterbewegung 365
Die wirtschaftliche und politische Gliederung des Gebietes vor 1914 (S. 365) – Führende Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung (S. 365) – Der Königsberger Prozeß von 1904 (S. 366) – Die Reichstagswahlergebnisse von 1912 (S. 367) – Das Memelland im Jahre 1919 (S. 368)

Das Memelland unter litauischer Herrschaft 371
Putsch der Nationallitauer (S. 371) – Probleme der neuen Grenzziehung (S. 371) – Die soziale Frage im Memelland (S. 372) – Die Neugliederung der Arbeiterbewegung (S. 373) – Resultate memelländischer Landtagswahlen (S. 374) – Wachsende wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten (S. 375) – Rückgabe des Memelgebietes (S. 375)

Literaturverzeichnis 377

Westpreußen 378
Zur Struktur der Provinz 378
Die Wirtschaft (S. 378) – Nationalitäten und Religionsbekenntnis (S. 379)

Die ersten Organisationen der Arbeitnehmer 381
Das Aufkommen der Industrie (S. 381) – Vom Handwerker zum Industriearbeiter (S. 384) – Gesellenbruderschaften als Vorformen der Arbeiterbewegung (S. 384) – Die Arbeitervereine (S. 386)

Der Aufbau der Arbeiterbewegung 387
Der Beginn der Tätigkeit der Freien Gewerkschaften (S. 387) – Die sozialdemokratische Partei (S. 389) – Der Aufstieg der Arbeiterpresse (S. 391) – Johannes Gronowski, eine Persönlichkeit der westpreußischen Arbeiterbewegung (S. 392)

Regierungsbezirk Westpreußen 393
Die Folgen des Versailler Friedensvertrages 393
Wirtschaftliche Auswirkungen (S. 393) – Verluste der Arbeiterbewegung (S. 394) – Die Wahlergebnisse des Jahres 1919 (S. 394)

Der Wiederaufstieg der SPD 1920—1932 395
Westpreußische Abgeordnete (S. 395) – Stand der gewerkschaftlichen Organisation im Jahre 1931 (S. 395) – Soziale und kulturelle Organisationen (S. 398) – Wahlergebnisse (S. 398) – Das Ende der Arbeiterbewegung in Westpreußen (S. 398) – Die Arbeiterpresse (S. 400) – Meine Tätigkeit in Elbing 1927—1933 (S. 400) – Preußischer Landtagsabgeordneter von 1932 bis 33 (S. 409)

Literaturverzeichnis 411

Freie Stadt Danzig 412
Die Situation nach dem Friedensschluß von Versailles 412
Der Status (S. 412) – Die Wirtschaft (S. 413) – Die Verfassung (S. 418)

Die innenpolitische Entwicklung von 1920 bis 1939 420

Das politische Leben 424
Wahlergebnisse 1919—1935 (S. 424) – Persönlichkeiten des politischen Lebens (S. 428)

Die Arbeiterbewegung von 1919 bis 1937 431
Die Sozialdemokratie (S. 431) – Die Kommunisten (S. 434) – Die christlichen Gewerkschaften (S. 435)

Kultur- und Sportorganisationen der Arbeiterschaft 435
Die Kulturarbeit (S. 435) – Der Arbeitersport (S. 436) – Die Arbeiterjugendbewegung (S. 438)

Das Aufkommen der Nationalsozialisten 439

Das Ende der Arbeiterparteien 440
Die Volkstagswahl von 1935 (S. 440) – Der Währungsschnitt (S. 443) – Die Wahlanfechtungsklage (S. 445) – Das Ende der Parteien (S. 446) – Das Ende der Gewerkschaften (S. 452)

Mourir pour Danzig 453

Persönliche Erinnerungen an die Danziger Arbeiterbewegung . . . 454
Begegnungen mit Danziger Sozialisten (S. 454) – Die Presse der Arbeiterbewegung (S. 458) – Die „Danziger Volksstimme" (S. 460) – Mitarbeiter der „Volksstimme" erinnern sich (S. 464)

Opfer des Nationalsozialismus 465

Literaturverzeichnis 467

Grenzmark Posen-Westpreußen 469

Die Gründung der Grenzmark 469
Die Verwaltungsgliederung (S. 469) – Die Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur (S. 470)

Die Arbeiterbewegung 472
Die Anfänge der gewerkschaftlichen und politischen Organisationen (S. 472) – Die Entwicklung der Gewerkschaften bis 1933 (S. 473) – Die politische Arbeit (S. 474) – Die Arbeiterpresse (S. 477)

Literaturverzeichnis 478

Posen 479

Die Struktur der Provinz 479
Die Entwicklung der Bevölkerung (S. 479) – Die Landwirtschaft (S. 480) – Die Industrie (S. 483) – Die Arbeiterfrage (S. 484)

Kirchliche Arbeitervereine 486
Evangelische Vereine (S. 486) – Der evangelische Siedlerbund (S. 487) – Katholische Gesellenvereine (S. 488)

Die Arbeiterbewegung 488
Von den Anfängen bis zur Aufhebung des Sozialistengesetzes (S. 488) – Die Anfänge der polnischen sozialistischen Partei (S. 490) – Ergebnisse der Reichstagswahlen (S. 494)

Die gewerkschaftliche Arbeit 495
Die Freien Gewerkschaften (S. 495) – Andere Gewerkschaftsorganisationen (S. 496) – Statistische Angaben (S. 497)

Köpfe der Arbeiterbewegung 499

Die Arbeiterpresse 500

Das Ende der deutschen Arbeiterbewegung 501
Revolution und polnischer Aufstand (S. 501) – Die Wahlen zur Nationalversammlung (S. 502) – Die Wahlen zur Preußischen Landesversammlung (S. 503) – Die Abtretung der Provinz (S. 504)

Literaturverzeichnis 505

Die deutsche Arbeiterbewegung in Polen 507

Die Neugründung der Arbeiterbewegung in den von Deutschland an Polen abgetretenen Gebieten 507
Übergangszeit (S. 507) – Deutsche Sozialdemokratische Partei Polnisch-Oberschlesiens (S. 509) – Die Entwicklung in Posen und Westpreußen (S. 509) – Die Entwicklung in Polnisch-Oberschlesien (S. 512) – Der Stimmanteil der deutschen Sozialisten in Polnisch-Oberschlesien (S. 515)

Deutsche Sozialistische Organisationen in Mittelpolen 517

Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei Polens 519

Aus der politischen Arbeit 521
Partei des internationalen Sozialismus (S. 521) – Zusammenarbeit mit den Sozialisten anderer Nationalitäten (S. 522) – Die DSAP nach der Machtergreifung Hitlers (S. 523)

Das Ende der DSAP 526
Helfer im Kampf gegen die Hitler-Diktatur (S. 526) – Zwischen den Mühlsteinen des Jahres 1939 (S. 528)

Im Zweiten Weltkrieg 532
Unter nationalsozialistischer Herrschaft (S. 532) – Unter kommunistischer Herrschaft (S. 537)

Deutsche Arbeiter-Kultur- und Bildungsvereine in Polen 537

Die Deutschen Gewerkschaften in Polen 540

Die Konsumvereine 543

Letzte Kader der Freiheit 543

Literaturverzeichnis 545

Anhang 546

Quellen- und Literaturnachweis 546

Bildquellen- und Fotonachweis 556

Erläuterungen zu den Abbildungen 557

Personenregister 563

Ortsregister 583